



Standpunkt
zum

IX.

Seite
4/5

Kollektiv „Lebensfreude“, K

2200 Std – unser Beitrag



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

4. Märzausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

12/76

Träger des Karl-Marx-Ordens



Gewerkschafts- bibliothek in neuen Räumen

Auf wesentlich verbesserte Arbeitsbedingungen können jetzt die Mitarbeiter der Gewerkschaftsbibliothek mit Recht stolz sein: Mit ihrem Umzug in das Gebäude der Betriebsgaststätte haben sie schöne, helle Räume erhalten, die zu allen Jahreszeiten angenehme Arbeits- und Lebensbedingungen bieten. Besuchen Sie sie auch einmal.

Foto: Ph

Bilanz und Aufgaben der DSF-Arbeit

Die ersten Wochen des Jahres 1976 wurden auch durch den Bereichsvorstand der DSF im Werkteil Bildröhre genutzt, um Bilanz zu ziehen und neue Aktivitäten für das Jahr 1976 zu entwickeln. In Ergänzung zu dem im Oktober 1975 beschlossenen Arbeitsprogramm des Bereichsvorstandes der DSF für 1976 ergeben sich für unser Werkteil folgende Aufgaben:

- Weitere Erhöhung der Kontinuität der Arbeit des Bereichsvorstandes und Sicherung aktueller Informationen insbesondere in der Auswertung des XXV. Parteitages der KPdSU für alle Kollektive
- Verbesserung des Erfahrungsaustausches zwischen den Kollektiven
- weitere Popularisierung des laufenden Wettbewerbs um den

„Drushba“-Wanderwimpel mit dem Ziel der Durchführung thematischer Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit den Problemen der Freundschaft zur Sowjetunion

— Erhöhung der Mitgliedschaft der DSF zu Ehren des IX. Parteitages auf 90 Prozent

1975 erreichten wir folgende Ergebnisse:

— Nach der Arefjewa-Methode konnten die Kollektive unseres Werkteils 1975 durch Materialeinsparungen etwa 12 000 Stück Bildröhren über den Plan der Volkswirtschaft zur Verfügung stellen

— In der Festigung des Freundschaftsgedankens zur Sowjetunion wurden spürbare Fortschritte erzielt. Der im I. Halbjahr 1975 durchgeführte Wettbewerb „30 rote Rosen

zum 30. Jahrestag der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee“ hat dazu wesentlich beigetragen und in den Kollektiven Aktivitäten zum Studium der Sowjetpresse und der Probleme des Lebens der Menschen in der Sowjetunion ausgelöst.

— Im Ergebnis der Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ konnten von den 33 Kollektiven, die um diesen Titel kämpften, 31 Kollektive mit dem Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet werden. Einige Kollektive erhielten diesen Namen zum vierten Mal.

An den Verteidigungen der Kollektive nahm auch der Vorsitzende des

Fortsetzung Seite 3

Mit der Ehrennadel ausgezeichnet

Am Sonnabend, dem 20. März, berieten die Mitglieder der Urania aus Berlin-Köpenick im Rahmen ihrer Kreiskonferenz über die weiteren Aufgaben in den Betrieben und Institutionen.

Genosse Dr. Jahns, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Urania gab den Bericht über die geleistete Arbeit.

Für ihre gute Arbeit wurden Genossin Wittwer und Genosse Gläser aus dem WF mit der Ehrennadel der Urania in Bronze ausgezeichnet. Genosse Dr. Jahns wurde erneut zum Vorsitzenden des KV gewählt.

Wettbewerbsziel bis 31. 3.: 25,2 Prozent der Warenproduktion 1976

17. Tagung zeigt Verhältnis zur KPdSU

Die 17. ZK-Tagung verdeutlicht das enge Verhältnis unseres Landes gegenüber der Sowjetunion und orientiert auf Schwerpunkte des XXV. Parteitag.

Alles, was auf dem Parteitag unserer Bruderpartei beschlossen wurde, ist sowohl von nationaler als auch internationaler Bedeutung und wird eine unmittelbare Ausstrahlung auf die weitere Entwicklung der DDR haben. Das Vorgehen der UdSSR entspricht voll und ganz den Interessen der gesamten friedliebenden Menschheit.

Insofern stellt die 17. Tagung des ZK der SED eine Zusammenfassung aller für uns wichtigen Faktoren der Entwicklung des ersten sozialistischen Staates der Welt dar, aus der es nun gilt, Schlussfolgerungen für unsere politische Arbeit zu ziehen.

Werner Ruppert, APO-Sekretär T

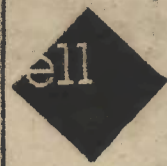
Genosse Erich Honecker würdigte in seiner Rede die historische Rolle der UdSSR beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Der XXV. Parteitag zog eine weitreichende und tiefgründige Analyse der gesellschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion und der internationalen Lage und machte eindrucksvoll deutlich, daß die Erfahrungen der KPdSU und des Sowjetvolkes beim Aufbau des Kommunismus allgemeingültigen Charakter für alle Völker besitzen, die den Weg zum Sozialismus und Kommunismus gehen. So sind diese Erfahrungen und Ergebnisse auch für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik von großer Bedeutung.

Gerd Liebsch, APO W

Auf der 17. Tagung, insbesondere im Beschluß wird nochmals klar und unmißverständlich die Stellung unserer Partei zur KPdSU und die Haltung unseres Volkes zum sowjetischen Volk zum Ausdruck gebracht. Der Beschluß unterstreicht eindeutig, daß wir voll und ganz das vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossene Friedensprogramm und die weitere internationale Zusammenarbeit unterstützen und uns mit ganzer Kraft für die Stärkung des sozialistischen Lagers einsetzen werden.

Dieses Plenum ist für unsere tägliche politische Arbeit nach meiner Meinung besonders wichtig, weil es uns als wesentliches Hilfsmittel dienen wird bei der Herstellung der Einheit von XXV. Parteitag und Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Lilo Grabowski, APO-Sekretär D



wf - aktuell

Technische Überprüfung von Kfz

Das Verkehrssicherheitsaktiv führt zu folgenden Terminen im Fuhrpark unseres Werkes technische Überprüfungen mit Ausgabe der blauen Prägemarken durch: (jeweils von 14.00 bis 18.00)

- 3. 4. 1976
- 27. 4. 1976
- 11. 5. 1976
- 25. 5. 1976
- 8. 6. 1976
- 22. 6. 1976

Weiland, Vorsitzender des VSA

Veränderte Sprechzeit

Auf Grund veränderter Pausenzeiten ändern sich die Sprechzeiten in der Abteilung VA 2 wie folgt: Freitag: 14.00—15.30 Uhr.

Baschin, Abteilungsleiter

Sprechstunden des Betriebsdirektors

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat finden Sprechstunden bei unserem Betriebsdirektor von 8 bis 10 Uhr statt. Vorherige Anmeldung ist erforderlich. Die Werkteilleiter und Fachdirektoren führen ebenfalls jeden 2. und 4. Freitag im Monat ihre Sprechstunden von 8 bis 10.00 Uhr durch.

Öffnungszeiten der Gewerkschaftsbibliothek

Seit Montag, dem 14. März 1976, steht das vielfältige Buchangebot der Gewerkschaftsbibliothek wieder seinen Lesern zur Verfügung. Zur Kenntnisnahme hier ihre Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11.00 bis 15.30 Uhr.

Krebsvorbeugung

Am 6. April 1976 wird Frau Dr. Heuberger, Fachärztin für Gynäkologie, am 14.30 Uhr im Terrassensaal unseres Kulturhauses einen Vortrag zum Thema: „Krebsvorbeugungsmaßnahmen“ halten.

Krebsuntersuchungen 1976

Wie alljährlich werden auch 1976 die Krebsreihenuntersuchungen für Frauen des Hauptwerkes in der Zeit vom 30. März 1976 bis 30. April 1976 jeweils dienstags und freitags in der Zeit von 8—12 Uhr im Betriebsambulatorium WF, 5. Geschoß, Raum 5113, von Frau Dr. Heuberger und Herrn Dr. Borkenhagen durchgeführt.



Zum System der fehlerfreien Arbeit

Blickpunkt Qualitätssicherungssystem

Betrachtet man die Entwicklung der Qualität unserer Bildröhren in den letzten Jahren, so ist ein eindeutig positiver Trend zu verzeichnen. Die in den letzten Jahren erzielten ökonomischen Ergebnisse des Werkteils, die sich auch in diesem Jahr erkennen lassen, spiegeln sich in der positiven Entwicklung des Ausschußgehehens, der Rückweisquote und der Garantieentwicklung der Bildröhre wider. Hier sei nur die Inanspruchnahme der Garantie-Leistungen der letzten vier Jahre genannt. Wurden in den Jahren 71 und 72 noch 133 Prozent beziehungsweise 134 Prozent der geplanten Garantie in Anspruch genommen, so waren es 1973 48 Prozent und 1974 nur noch 40,6 Prozent. Trotz starker Senkung der geplanten Garantie ist auch im Jahre 1975 eine positive Entwicklung zu sehen, da per 30. September die geplante Garantie mit 65,8 Prozent in Anspruch genommen wurde.

Bei der Rückweisquote lagen in den Jahren 71 und 72 noch Werte von 20 bis 24 Prozent vor, während sich diese bis zum Jahresende 75 auf rund 10 Prozent und zum Teil auch darunter eingependelt haben. Dies ist auch das Ergebnis des gewachsenen Bewußtseins der Kollegen des Werkteilkollektivs, die sich das „System

der fehlerfreien Arbeit“ zu eigen gemacht haben.

Das im Werkteil Bildröhre praktizierte System der Qualitätssicherung ist zu einem Instrument der Steuerung der Produktion geworden. Nicht nur die täglichen Meßwerte aus der Produktion und ihre Schwankungsbreiten sowie die Ergebnisse von Stichprobenprüfungen werden erfaßt und ausgewertet, sondern auch alle sonstigen vom Kunden eingehenden Informationen zur Qualität unserer Bildröhren werden ausgewertet. Bei gemeldeten Mängeln werden umfangreiche Analysen durchgeführt und Maßnahmen für die Produktion abgeleitet. Ferner wird durch verstärkte Überwachung bestimmter Fertigungsprozesse, z. B. Pumpgestellsperrsystem, sofortiger Einfluß auf das Produktionsgeschehen genommen.

In dem QSS ist ferner ein täglicher Rapportplan enthalten, bei dem die Schwerpunkte der Fertigung diskutiert und wenn erforderlich, Sofortmaßnahmen eingeleitet werden.

Monatlich finden im Werkteil Qualitätsberatungen statt, bei denen die Ergebnisse des Monats, der innerbetriebliche Ausfall in den einzelnen Fertigungsstufen, die Rückweisquote bei WG und der Verarbeitungsaus-

fall beim Kunden kritisch analysiert und daraus Schlussfolgerungen zur Senkung des Ausfalles und zur Erhöhung der Qualität gezogen werden.

Schließlich hat auch die ständige Qualifizierung des sozialistischen Wettbewerbs mit zu den guten Ergebnissen beigetragen. So erfolgt bei monatlicher Auswertung eine Würdigung und Auszeichnung der Bestarbeiter in den einzelnen Fertigungsabschnitten.

Die Qualität unserer Bildröhren wird als gut eingeschätzt, die getätigten Exporte ins NSW sind ein deutlicher Beweis dafür. Um die Exportchancen auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten, muß die derzeitige Qualität nicht nur beibehalten, sondern weiter gesteigert werden. Daher müssen alle Maßnahmen, die der Qualitätssicherung und der Qualitätssteigerung im Werkteil Bildröhre dienen, mit dem Einsatz aller Kräfte und mit Beharrlichkeit realisiert werden, damit unser Werk auch in den kommenden Jahren durch umfangreiche Exporte unserer Bildröhren zur ökonomischen Stärkung unserer Volkswirtschaft beitragen kann.

Roese, BT 13

KDT-Information

Die Betriebssektion der Kammer der Technik führt am 2. April 1976, 14.00 Uhr, im Leseraum der Fachbücherei, Bauteil E, 3. Geschoß, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch. Zu dem Thema „Anwendung von PTFE-Werkstoffen“ spricht der Kollege Wiefner aus dem VEB Chemiewerk Nünchritz. Im Mittelpunkt des Vortrages stehen Aussagen über die Anwendung der oben genannten Werkstoffe in der Elektrotechnik und Elektronik. Interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir hiermit zu dieser Vortragsveranstaltung ein.

Waldhausen,

Öffentlichkeitsarbeit d. BS d. KDT

Schulungstermine ZV

Tag	Formation	Zeit	Raum	Gebäude
3. 4. 76	Sanitärer Behandlungspunkt	15.00—16.00	Keller	V
9. 4. 76	Komiteeschulung	9.00—12.00	Führungsp.	D
13. 4. 76	N. v. A.	15.00—16.00	Führungsp.	D
14. 4. 76	Schutzraumkräfte	15.15—16.15	Führungsp.	D
14. 4. 76	I. Sani-Zug	15.15—16.15	Keller	V
14. 4. 76	IV. Sani-Zug	14.30—15.15	Keller	V
15. 4. 76	Aufklärung	15.00—16.00	Führungsp.	D
15. 4. 76	II. Techn. Zug	15.00—16.00	Nordgelände	
16. 4. 76	I. Techn. Zug	15.00—16.00	Halle 1	
20. 4. 76	I. B. und I. Zug	15.00—16.00	Führungsp.	D
20. 4. 76	Rettungszug	15.00—16.00	Keller	V
21. 4. 76	II. E. E. E.-Zug	15.00—16.00	Keller	V
21. 4. 76	II. Sani-Zug	14.30—15.15	Keller	V
21. 4. 76	III. Sani-Zug	15.15—16.15	Keller	V
21. 4. 76	IV. Sani-Zug	14.30—15.15	Keller	V
22. 4. 76	II. B. und I. Zug	15.00—16.00	Führungsp.	D
28. 4. 76	I. E. E. E.-Zug	15.00—16.00	Keller	V

Ehrentafel zum 8. März

Anlässlich des diesjährigen Frauentages wurden folgende Kolleginnen unseres Werkes für ihre Verdienste mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt:

- | | |
|-------------------|-------|
| Hilda Eschner | RG 02 |
| Monika Kuschel | RT 2 |
| Ursula Groß | RT 5 |
| Renate Schmidt | RS 3 |
| Waltraud Delater | R 1 |
| Gisela Weinberg | RS 3 |
| Irmgard Bolech | RV 2 |
| Ursula Rebs | RP 1 |
| Beate Priebe | RA 01 |
| Ingeborg Salow | DH 2 |
| Marianne Pantel | DP 2 |
| Erika Weyland | DE 2 |
| Margarete Schmale | DP 1 |
| Gisela Zühlke | DE 3 |
| Eva Schipper | T 3 |



- | | | | | |
|-------|--------------------|-------|---------------------|----------|
| TAG 2 | Marga Hoefes | WGM 2 | Waltraud Herwig | BPS 2 |
| TM 2 | Ingrid Schulz | KT 1 | Marlene Seibt | SPP 1 |
| TM 7 | Waltraud Fölz | KM 5 | Hildegard Hühnerfuß | SPL 3/II |
| O 2 | Christel Koch | H 1 | Gesine Haake | EGZ 1 |
| O 5 | Ursula Sack | H 3 | Irene Steinke | EGS 3 |
| O 1 | Helga Giesel | H 2 | Elsbeth Elsner | E 2 |
| VV 2 | Ruth Rübiger | AB 4 | Doris Patzer | EE 24 |
| W 01 | Christel Kintscher | .BT 4 | Ingeborg Kühnel | ES 1 |
| WOS 1 | Renate Richter | BP 2 | Else Klettke | ES 6 |

Frauentagsfeier des Fachdirektorats T

Am 17. März veranstaltete das Fachdirektorat Technik seine diesjährige Feier anlässlich des Internationalen Frauentages. Im Terrassensaal wurden verdientvolle Kolleginnen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Mit dieser Ehrung wurde der amtierende Fachdirektor, Gen. Fritz Schulz, gleichzeitig für den Dank an alle Kolleginnen für die geleistete Arbeit und die vorbildliche Einsatzbereitschaft bei der Lösung oft schwieriger und komplizierter Aufgaben.

Mit ihren persönlich- und kollektivschöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität haben die Frauen aus T konstruktive Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität übernommen.

Zu den Ausgezeichneten gehören:
Kollegin Schipper ist seit 1972 als Abteilungsleiterin tätig und vertritt seit dieser Zeit alle ökonomischen Belange des Fachdirektorates mit hoher persönlicher Verantwortung. Während dieser Zeit leistete Kollegin

Schipper eine ausgezeichnete Arbeit. Auf gesellschaftlichem Gebiet ist sie ebenfalls aktiv.

Kollegin Eichler gehört seit 1960 dem WF an und qualifizierte sich in dieser Zeit zur Mechanikerin. Auf dem Spezialgebiet, Reparaturen elektrischer Abziehhöfen, trug sie wesentlich dazu bei, die Fehlerquote zu senken. Durch konkrete persönliche Verpflichtungen hat Kollegin Eichler mitgeholfen, daß ihr Kollektiv „Ernst Zinna“ zum 4. Male mit dem

Ehrentitel ausgezeichnet werden konnte.

Kollegin Petereit stellt ihre langjährigen Erfahrungen, die sie sich als Elektromonteur erworben hat, der Ausbildung Jugendlicher bereitwillig zur Verfügung. Hierbei ist sie ständig bemüht, die Arbeit mit den Lehrlingen zu verbessern. Kollegin Petereit ist gesellschaftlich aktiv tätig.

Kollegin Arndt leistet seit 11 Jahren als Sekretärin im WF eine überdurchschnittliche Arbeit. Ihre gesellschaftliche Aktivität hat maßgeblich dazu beigetragen, daß die Brigade „Lezaky“ als eine der besten im Bereich TA mit dem Staatspreis ausgezeichnet wurde und damit die Spange zum Fünfjahrplan erhielt.

„Beste des Monats“ in D

Für hervorragende Leistungen im Monat Februar wurden als „Beste des Monats“ in den Kollektiven ermittelt:

- | | | |
|----------|--------------------------|--------------------------------|
| 1. DE 1 | Kollg. Renate Diecke | Brigade DE/FÜ |
| 2. DE 2 | Kollg. Helga Herzmann | Brigade Ernst Thälmann |
| 3. DE 2 | Kollg. Brigitte Bremer | Brigade Elektronik II |
| 4. DE 3 | Kollg. Inge Philipp | Brigade 25. Jahrestag des FDGB |
| 5. DE 3 | Kollg. Anita Danielowski | Brigade Vilma Espin |
| 6. DE 4 | Kollg. Ramona Rutke | Brigade Bauform B |
| 7. DE 4 | Kollg. Carmen Malik | Brigade Mont. BF L 2 |
| 8. DE 4 | Koll. Klaus Kokel | Brigade Dobrowolski |
| 9. DE 4 | Kollg. Brigitte Langosch | Brigade E. Che Guevara |
| 10. DH 2 | Kollg. Ilona Limbach | Brigade Vorwärts |
| 11. DH 2 | Koll. Horst Pflanz | Brigade 25. Jahrestag der DDR |
| 12. DH 3 | Kollg. Rosemarie Jurk | Brigade Fortschritt |
| 13. DH 3 | Koll. Peter Karwasz | Brigade Wilhelm Pieck |
| 14. DP 1 | Kollg. Bärbel Ostertag | Brigade Interkosmos |

Bilanz und Aufgaben der DSF-Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)
Bereichsvorstandes der DSF teil und gab den einzelnen Kollektiven spezifische Empfehlungen, in welcher Art und Weise die Arbeit im Rahmen der DSF auf ein noch höheres Niveau gehoben werden kann.

— **Die Mitgliedschaft** in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft konnte 1975 auf 87 Prozent erhöht werden. In der Kassierung gab es am Jahresende keine Rückstände.

— **Die aktive Solidarität** mit den um

ihre Freiheit kämpfenden Völkern ist ein Schwerpunkt der ideologischen Arbeit in den Kollektiven. Das Ergebnis der Solidaritätsspenden im Werkteil von 42 191 Mark im Jahr 1975 erfüllt uns mit Stolz. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung von 5750 Mark.

— **Der Werkteil Bildröhre** konnte den Ehrentitel „Werkteil der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ erfolgreich verteidigen.

Schubert,
Mitglied des Bereichsvorstandes

Partner aus E und S beweisen ihren Klassenstandpunkt

Zu Ehren des IX. Parteitagessind die Kollektive der Entwicklung und Produktion „Festkörperelektronik“, ES, ES 01, ES 5 und „Fidel Castro II“, SPP 5, die hohe Verpflichtung eingegangen, bis zum 30. April 1976 insgesamt 2430 Bausteine über den Plan zu fertigen, um bei höchstmöglicher Bedarfsdeckung die NSW-Ausgleichsimporte zu minimieren.

Eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Produktionsanlauf wurde bereits im 2. Halbjahr 1975 geschaffen, als Mitglieder der zukünftigen Produktionsabteilung über mehrere Monate im Bereich ES angelehrt wurden und dabei gleichzeitig Bauelemente im volkswirtschaftlich notwendigen Umfang mit hohem kollektiven Einsatz fertigten. Dennoch bringt die Aufnahme der für den Werkteil Pankow völlig neuartigen Halbleiterproduktion natürlich einige Schwierigkeiten mit sich. Dazu gehören Probleme der Produktionsorganisation usw. Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr werden wir für die Zusammenarbeit zwischen Entwicklern und den Mitarbeitern des Werkteils Sonderfertigung die persönliche Partnerschaft zwischen den verantwortlichen Kollegen der einzelnen Problemkreise durchsetzen. Zu diesem Zweck haben Mitarbeiter des Bereiches ES ihren Arbeitsplatz teilweise nach Pankow verlegt. Nur durch ein starkes Engagement der Entwickler und der Kollegen aus der Produktion ist es möglich, die hohen Planaufgaben dieses Jahres, die ein Vielfaches der Vorjahresproduktion betragen, zu erfüllen. Davon sind wir überzeugt.

Zeißig, Brigade „Festkörperelektronik“ (ES/ES 01/ES 5)

Krenzlin, Brigade „Fidel Castro II“ (SPP 5)

Hohe Auszeichnung für WF-Kollektiv

Mit einer Ehrenurkunde, unterzeichnet vom Generaldirektor der Vereinigung Volkseigener Betriebe Bauelemente und Vakuumtechnik sowie des Beauftragten des Zentralvorstandes der Industriegewerkschaft Metall, wurde das Werkkollektiv ausgezeichnet. „Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED errang der VEB WF Berlin den zweiten Platz im Industriezweig“, heißt es in der übergebenen Urkunde.

WF-Sender-Kommentar



Verantwortung und Arbeiterehre

Horst Krüger,
Vertrauensmann des
Kollektivs der sozialistischen Arbeit
„Rosa Luxemburg“,
Werkteil Bildröhre

Wir Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Rosa Luxemburg“ aus dem Werkteil Bildröhre haben unsere Ziele und Vorhaben zum IX. Parteitag der SED im „Standpunkt zum IX.“ dargestellt. Jedes Kollektivmitglied hat seine Meinung in der Gewerkschaftsgruppenversammlung dazu gesagt und unterschrieben bekräftigt. 24 Mitglieder – gleich 24 Meinungen – ein Standpunkt. Unsere Diskussion war konstruktiv und räumte auch mit einigen kleinen Unklarheiten auf und festigte unseren Standpunkt zur effektiveren Nutzung der Arbeitszeit und die dazu notwendige organisatorische Vorbereitung. Als Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe bin ich der Meinung, diese Diskussion über die Dokumentenentwürfe zum IX. Parteitag wird uns allgemein helfen, weitere Reserven aufzudecken und den Plan im VEB WF besser zu erfüllen. Es ist gut, daß die Parteitagsatmosphäre um unseren Elektronikbetrieb keinen Bogen macht. Damit sie recht erfolgreich werde, dazu wollten und wollen wir beitragen. Ich möchte über unser Buch der Fehlerursacher schreiben. Wichtig ist, was im Buch stehen muß. Das sagt schon der Name. Hier werden nicht die Störungen an den Anlagen vermerkt, auch nicht Wartezeiten auf Schlosser und

Wir helfen mit

In Übereinstimmung mit den Entwürfen der Parteitagsdokumente haben wir erkannt, daß die Intensivierung als Hauptweg der wirtschaftlichen Entwicklung vor allen Dingen durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beeinflusst wird. Die Erreichung der hohen Steigerungsraten in der Warenproduktion optoelektronischer Bauelemente bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Qualität ist die wesentliche Aufgabe unseres Kollektivs. Im besonderen werden wir die planmäßige Überleitung eines Themas sowie die geplante Warenproduktion dieser Bauelemente und die im Beschluß der Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation fixierte zusätzliche Bereitstellung von 2000 Stück Bauelementen absichern helfen.

Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“

Elektriker, denn das ist bei uns im Werkteil Bildröhre schon ganz gut im Lot. Stillstandszeiten durch fehlendes Material und Einholen von Getränken vermerkt, haben wir bisher auch nicht zu verzeichnen. Uns geht es im wesentlichen um verursachte Fehler an den Bildröhren. Konkret mit Name und Tag, so führt unser FDJ-Kontrollposten dieses Buch. Jeder von uns hat damit schon zu tun gehabt und gelernt. Auswertung und Analyse schieben wir nicht auf die lange Bank, denn schnelles Verändern sichert bessere Qualität, erhöht letztendlich die Effektivität unserer Arbeit.

Wir stellen uns dabei auch die Frage, was könne mehr produziert werden, wenn die Fehler nicht verursacht worden wären. Hier, so meine ich, wird wohl jedem von uns klar, welche Verantwortung der einzelne für seine Arbeit an der Gesamtaufgabe hat. Sicher, manches läßt sich dabei noch erfassen. Entscheidend ist, wie und wann aufgetretene Fehler beseitigt werden können. Deshalb messen wir dem Buch der Fehlerursacher so große Bedeutung bei. Es ist im wesentlichen wohl doch eine Ergänzung, eine Erweiterung der bekannten Lösung: „Meine Hand für mein Produkt“. Eine Wortprägung, die heute mehr denn je Bedeutung hat.

Mit Tatkraft und Initiativen dem IX. Parteitag der SED entgegen



Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Lebensfreude“, Röhren

Standpunkt
zum

IX.

2200 Stunden sind unser Beitrag

Der Aufruf des Kollektivs „Rosa Luxemburg“ aus der Bildröhre ist auch für unser Kollektiv Anlaß, unseren Standpunkt zum IX. Parteitag darzulegen. Bereits am Tage der Veröffentlichung des Programms der SED wurde bei uns lebhaft darüber diskutiert. Dabei kam besonders die stetige Entwicklung unserer DDR seit ihrer Gründung zum Ausdruck. Es hat sich klar gezeigt, unser Weg zum Aufbau des Sozialismus

und Kommunismus ist der richtige und nur auf diesem Weg können wir weitere Erfolge zum Wohle des gesamten werktätigen Volkes erringen. Die hohen Zielstellungen in den Veröffentlichungen zum IX. Parteitag werden deshalb von unseren Kollektivmitgliedern als real und erfüllbar eingeschätzt und wir werden alle gemeinsam mithelfen, diese Ergebnisse zu erreichen und sogar noch zu überbieten.

Auszeichnung ist uns Ansporn

Für unsere im Jahr 1975 erreichten guten Ergebnisse errangen wir zum siebenten Mal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Diese erneute Auszeichnung ist uns Ansporn, 1976, im Jahr des IX. Parteitages, noch bessere Ergebnisse zu erzielen. Unsere Freundschaft mit der Sowjetunion dokumentierten wir

unter anderem dadurch, daß wir durch drei Neuerungen im vergangenen Jahr eine 100prozentige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erreichten und zum zweiten Mal mit dem Titel „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet werden konnten.

400 TM Investitionsmittel werden eingespart

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Genossen Rausch hat im August 1975 ihre Arbeit zur Lösung einer komplizierten Aufgabenstellung aufgenommen. Das Kollektiv erreichte durch die konsequente Ausnutzung der Vorzüge der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit vorbildliche Ergebnisse bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Auf der Grundlage der in enger Zusammenarbeit mit EGZ durchgeführten Istzustandsanalyse nach Abschluß mehrerer Problemdiskussionen in den Parteigruppen von TAM und TAG, wurde von den Kollegen Rausch, Munzke und Grun in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen Laskowski und Conrath eine Zielstellung (Aufwand 100 Stunden

außerhalb der Arbeitszeit) erarbeitet, die den Einsatz von programmierten Umsetzern unter Verwendung von „Dresdner Logikbausteinen“ zum Steuern und Regeln vorsah. Durch die vorbildliche Zusammenarbeit dieser Kollegen und die hohe Einsatzbereitschaft des Kollektivs der Werkstatt TAM 3 wurde die 1. Fließstrecke Anfang Dezember 1975 mit den neuen Geräten zur Erprobung bereitgestellt. Die Arbeiten an zwei weiteren Fließstrecken wurden im Januar 1976 beendet.

Durch die über die ursprünglich vorgesehene Zielstellung hinaus gehende Reduzierung der Taktzeiten werden anstelle der bisher geplanten vier nur drei Fließstrecken für zwei Bauelemente benötigt.

Neue Normenzeiten seit Januar

Zu Ehren des IX. Parteitages haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum 30. April 1976 durch Ausschlußfaktor-Unterschreitung eine Haushaltsbuchsparung von 20,0 TM zu erreichen.

Da das Programm der SED klar formuliert: „Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die wichtigste Quelle des wirtschaftlichen Wachstums“, wollen auch wir unseren Beitrag dazu leisten. Deshalb haben wir unsere bestehenden Normzeiten überarbeitet, und unsere Kollegen arbeiten seit Januar nach neuen bestätigten TAN-Zeiten. Dadurch können wir gegenüber den alten Zeiten eine Arbeitszeitsparung von 2200 Stunden für 1976 ausweisen.

Wir sind bemüht, unsere hochproduktiven Anlagen noch effektiver einzusetzen und besser auszulasten, denn jede Stunde Arbeitszeit, die uns verloren geht, bringt unserer Volkswirtschaft Verluste, die wir uns auf keinen Fall leisten wollen und können.

Deshalb setzen wir alle Kraft für die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben und für die Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik ein.

Das ist unser Standpunkt zum IX.

Roland Knopp, Leiter des Kollektivs „Lebensfreude“, RS 4

Foto: Bildstelle

WettbewerbsMosaik

„Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“
Gilt dieses bekannte Sprichwort heute noch?

Mit dieser Ausgabe unserer Betriebszeitung beginnen wir mit den Veröffentlichungen von Antworten, die wir auf unsere Frage von Werkträgern unseres Betriebes erhielten.

ist als Feuerholz doch etwas zu teuer. Durch das Fehlen dieser Transportkästen treten große Verluste auf. Viele Betriebsangehörige wissen, wie vorsichtig man beim Transport von B-Teilen sein muß. Aber durch die fehlenden Kästen müssen wir uns anderweitig behelfen. Große Beschädigungen treten auf und die Ausschuffaktoren steigen. So sieht das Ergebnis der Holzackerer aus. Auf diese Weise wurde wohl so manche Bildröhre durch den Schornstein gejagt. Diese unverünftigen Holzsammler sollten mit ihrer Jahresendprämie dafür geradestehen. Wir können uns derartige Scherze nicht leisten, dazu ist uns unsere und die Arbeit anderer doch wohl zu teuer.“

Kollege Mahlkow,
Kollektiv „Michael
Niederkirchner“, TM 6:

„Material ist ein wichtiger Rohstoff für den Reproduktionsprozeß. Material ist Volkseigentum und muß von unserem gesellschaftlichen Gesamtprodukt der Produktion zur Verfügung gestellt werden. Wenn wir die vor uns stehenden großen Aufgaben meistern wollen, müssen wir eine effektive Ausnutzung dieser wichtigen Rohstoffe garantieren. Daraus schlußfolgert, daß Material nicht vergeudet wird und werden darf und aus jedem Gramm ein neuer Wert geschaffen werden sollte. In unserem Bereich versuchen die Kollegen gebrauchte Rohre, Fittinge und Armaturen da zu verarbeiten, wo die Sicherheitsbestimmungen es zulassen. Es sind keine großen Summen, die hierbei eingespart werden können, aber nach dem Motto ‚Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert‘, leisten auch wir einen kleinen Beitrag auf dem Gebiet der Materialökonomie.“

Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung.

Eva Hoffmann,
Vertrauensfrau im
Kollektiv

„Vilma Espin“, DE 3:

„Eine Verpflichtung unseres Kollektivs im Bereich DE3 lautet, Kampf um die Wiedererlangung des Gütezeichens für die Bauform L2 und B. Diese Aufgabe drückt sehr deutlich unseren Willen zur Sparsamkeit und der Achtung des Pfennigs aus. Der Pfennig hat ja etwas mit Material zu tun und verlangt besonders bei uns in der Diodenfertigung einen sparsamen Umgang. So gilt auch heute noch bei uns dieses Sprichwort.“

Ilse Noack, RP:

„Natürlich gilt das heute noch. Bei uns werden zum Beispiel ständig Transportkästen aus Holz abgeholt. In den Wintermonaten sehen wir sie aber nicht wieder. So ein Kasten kostet etwa 60,— bis 70,— Mark und

Wettbewerbsinformationen aus dem Werkteil Sonderfertigung

Nutzen Reserven

Das Kollektiv „Tag der Befreiung“, Werkteil S, will anläßlich des IX. Parteitages der SED bis zum 30. April 1976 eine Selbstkostensenkung von 4000,— Mark und eine Arbeitszeitsparung von 220 Stunden realisieren.

NVE vorfristig

Einen vorfristigen Abschluß der Neuervereinbarungen 7731 zum 15. Februar anstatt 31. März in der 1. Etappe und zum 31. März anstatt 30. April in der 2. Etappe haben sich die Mitglieder des Kollektivs „Albert Schweizer“ aus dem Werkteil Sonderfertigung anläßlich des IX. Parteitages zum Ziel gestellt.

Öffentliche Ehrung

Eine „Urkunde für hervorragende Leistungen“ und persönlichen Einsatz bei der Durchführung der Herbstinspektion 1975 der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr des Stadtbezirks Lichtenberg und der freiwilligen Feuerwehr Werk für Fernsehelektronik wurde für den 3. Platz im Zugverband mit Dank und Anerkennung dem Kollektiv in S übergeben.

Subbotnik am
10. April 1976

Am 10. April 1976 führen die Kollektive des Werkteils Sonderfertigung einen Subbotnik durch. Initiatoren sind die Kollektive „Tag der Befreiung“ und „Meteor“.

Sparen
Material

Die Mitglieder des Kollektivs „Nikolaus Kopernikus“ aus Lichtenberg haben sich das Ziel gestellt, bis zum 30. April 1976 200 kg Schwerpunktmaterialien einzusparen. Sie wollen die Materialverbrauchsnormen nach den neuesten Erkenntnissen überarbeiten um den Verbrauch an Bronze-, Messing- und Stahlband zu senken.

Aktive Mitarbeit

Jeder vierte Kollege der HA Lichtenberg arbeitet aktiv in Formationen der Zivilverteidigung bzw. freiwilligen Feuerwehr mit.

Die Verantwortung der Gesprächsleiter für die Schulen der sozialistischen Arbeit

Im folgenden lesen sie Auszüge aus den Diskussionsbeiträgen, die anlässlich der propagandistischen Veranstaltung am 11. März 1976 gehalten wurden.

Schulen der soz. Arbeit vor der Schicht

In unserem Kollektiv sind 17 Mitglieder, davon nur drei Männer. Mehrere unserer Frauen sind Mütter, die nach Feierabend die Kinder abzuholen und sich mit ihnen zu beschäftigen haben. Wir stellten die Frage, welche Zeit außerhalb der Arbeitszeit am günstigsten für die Durchführung der Schule der sozialistischen Arbeit ist. Alle entschieden sich für 6.30 Uhr, vor der Arbeitszeit. So stehen wir nun, auch wenn es manchem von uns etwas

schwerer fällt, etwa zehnmal im Jahr morgens zeitiger auf als sonst. Zur aktiven Teilnahme aller Kollektivmitglieder bereiten wir die Schule gründlich vor. Einige Kollegen werden beauftragt, sich schwerpunktmäßig darauf vorzubereiten. Die Fragestellungen sind so angelegt, daß auch die Kolleginnen, die Facharbeiter oder angeleitet sind, nach ihrem Diskussionsbeitrag ein Erfolgserlebnis haben.

Anneliese Langner, Ö

Gesprächsleitung verbessern

Im Werkteil Diode wurden die guten Traditionen der regelmäßigen Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit in allen sozialistischen Kollektiven fortgesetzt.

Die regelmäßige Durchführung mit einer relativ hohen Beteiligung ermöglicht, den Informationsfluß ständig zu verbessern zum Nutzen der gesamten Arbeit bis hin zum einzelnen Arbeitsplatz. Trotz dieser Erfolge sind wir mit einigem noch nicht zufrieden. Der persönlichkeitsbildende Faktor der Schulen der sozialistischen Arbeit kommt noch nicht voll zur Geltung. Die inhaltliche und pädagogisch-methodische Gestaltung ist noch verbesserungswürdig. Ein wichtiger Faktor für das Gelingen der Schulungen ist die Auswahl des Gesprächsleiters. Seine Identifikation mit den von ihm aufgeworfenen Fragen spielt die wichtigste Rolle. Die Schulen der sozialistischen Arbeit qualitativ weiter zu verbessern ist unser Ziel für 1976, das wir gemeinsam mit der Partei

und staatlichen Leitung lösen müssen.

Peter Schwob, D

Diskussionsfreudigkeit fördern

Fast jeder Kollege ist ansprechbar, wenn das Gespräch seine persönlichen Belange berührt. Deshalb werden im Werkteil Bildröhre bei der Anleitung der Gesprächsleiter für die Schulen der sozialistischen Arbeit die Schulungsthemen mit den direkten Aufgaben der Bildröhrenproduktion in Zusammenhang gebracht. Ein Beispiel: Das Anliegen der Direktive zum IX. Parteitag würde bei uns kurz besprochen. Den Hauptanteil der Diskussion nahmen die Schlußfolgerungen ein, nämlich das Aufzeigen der Aufgaben für die VVB, das WF und das Bildröhrenwerk.

Besonders die Gespräche zeichnen sich durch eine große Diskussionsfreudigkeit aus, in denen die jeweiligen Themen mit der Arbeit, mit dem Leben der Kollegen direkt in Verbindung gebracht werden.

Werner Ehrhardt, B

Frohe Ferientage

Aus der Sicht des Erziehers . . .

Seit mehreren Jahren fahre ich mit den Kindern des WF ins Ferienlager, mal als Gruppenleiterin, mal als Krankenschwester. Zufrieden, die Kinder gesund und erholt bei den Eltern wieder abzugeben, bleiben selten ein paar Minuten, über vergangene Tage zu berichten.

An dieser Stelle möchte ich deshalb mal einige Worte über unsere Ferienkinder verlauten lassen. Etliche Male verlebten wir u.a. die Ferien in der VR Polen. Da diese Ferienreisen eine Auszeichnung für gute schulische Leistungen sind, müssen auch die Kopfnoten dementsprechend sein.

Bisher konnten wir voller Freude feststellen, daß diese Schüler unsere DDR würdig im Ausland vertreten haben.

Disziplin, Kameradschaft und das Bestreben, Freundschaft mit den pol-

nischen Pionieren zu halten, zeichneten unsere Kinder aus. Auf diesem Wege möchte ich deshalb auch mal den Kindern Dank sagen, daß sie durch ihr gutes Verhalten unsere Arbeit im Ferienlager so gut unterstützt haben.

Gerda Flanse

. . . und der Sicht der Kinder

In unseren Winterferien fuhren wir vom 6. bis 20. Februar 1976 nach Wisla. Als wir ankamen, sahen wir eine schöne Winterlandschaft vor uns. Alle Berge waren verschneit, so daß wir auf unseren Koffern den Berg zum Heim hinunterrodeln konnten. Jeder Tag unseres Aufenthaltes war mit lustigen Spielen und Wanderungen ausgefüllt.

Am Nachmittag hat uns der Bus zu einem Dudelsackpfeifer gebracht, der uns dann von den Bräuchen des früheren polnischen Volkes erzählte.

Wir wären gerne noch länger geblieben.

Anche Heinig, Marion Dethloff, Jeanette Glanz, Inken Wrobinski

Das Essen hat uns sehr gut geschmeckt und wir möchten uns dafür bei den Küchenfrauen bedanken. Für die gute Betreuung möchten wir uns bei unseren Erziehern Herrn Schlörcke und Frau Flanse herzlich bedanken. Sie waren sehr nett, aber wenn wir keine Disziplin hielten, konnten sie auch streng sein. Das kam aber nur manchmal vor.

I. Gojny

Tante Claudia, unsere Dolmetscherin, war uns sehr behilflich, als wir polnische Pioniere zum Fasching einladen. Wir haben mit ihnen Adressen ausgetauscht, Geschenke gegeben und bekommen. Wir haben nach dem Abendbrot gebastelt oder genäht. Wir waren zweimal im Schwimmbad schwimmen. Diskos haben wir zwei gemacht, eine davon war eine Faschingsdisco. Wir würden gerne noch einmal nach Wisla fahren.

Ansgar Vieth, Andreas Aplos, Jens Glienke

Dank für Einbeziehung ins Brigadeleben

Für die liebevolle Betreuung möchte ich mich bei allen Mitgliedern der Brigade „Geschwister Scholl“, RV 1, recht herzlich bedanken.

Sei es zu Weihnachten, zum Geburtstag oder zum Frauentag, immer denkt man an mich und überrascht mich mit Geschenken.

Trotz ihrer familiären Belastungen finden meine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Zeit, mich zu besuchen, um mir aus dem Leben der Brigade zu berichten.

Es ist schön, immer noch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Dafür nochmals vielen Dank!

Margarete Töpke

Gesetzliche Bestimmungen auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes für den WF-Sportler

Unsere seit Jahren durchgeführte Massensportarbeit innerhalb des Betriebes, an der sich eine sehr große Zahl unserer Werksangehörigen beteiligte, machte es erforderlich, einige Bemerkungen über die gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes für die sporttreibenden Werksangehörigen bzw. unsere BSG-Mitglieder zu veröffentlichen.

Durch die ständig zunehmende Anzahl der Sporttreibenden und die stete Erweiterung der Sportstätten ist es erforderlich, den Gesundheitsschutz der Werktätigen zu erhöhen.

Bei der Organisation und Durchführung des Kinder- und Jugendsportes, des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes sowie des Freizeit- und Erholungssportes muß deshalb mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Vereinbarungen eingehalten werden, weil nur so ein reibungsloser Sportbetrieb gewährleistet ist. Voraussetzung

dafür ist allerdings, daß die Sportorganisatoren, die Trainer und Übungsleiter diese Dokumente kennen, um sie bei der Gestaltung des Sporttreibens zu berücksichtigen.

Aus diesem Grunde werden nachfolgend die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen auszugsweise wiedergegeben:

1. In der Sportordnung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR vom 1. Juli 1973 steht folgendes:

— Für alle am Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb teilnehmenden Mitglieder ist die sportärztliche Untersuchung entsprechend den Wettkampfbestimmungen der einzelnen Sportverbände der DDR Pflicht.

— Beim Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sind die zuständigen Vorstände und Leitungen des DTSB verantwortlich, daß bei Unfällen Erste Hilfe geleistet werden kann.

— Bei Sportveranstaltungen ist

die Vereinbarung über Zusammenarbeit zwischen dem DRK und dem DTSB vom 22. Juli 1955 und die gemeinsame Vereinbarung Nr. 2 zur Sicherung des Gesundheitsschutzes bei Massenveranstaltungen und Sportveranstaltungen vom 15. März 1966 verbindlich.

2. Die Verordnung über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Tätigkeiten vom 11. April 1973.

— Bürger, die bei organisierter gesellschaftlicher, kultureller oder sportlicher Tätigkeit einen Unfall erleiden, erhalten Leistungen der Sozialversicherung und betriebliche Lohnausgleichszahlungen wie bei einem Arbeitsunfall.

— Organisierte gesellschaftliche, kulturelle oder sportliche Tätigkeiten sind insbesondere:

● ehrenamtliche gesellschaftliche Tätigkeit, Tätigkeiten im Rahmen der VMI und Nachbarschaftshilfe sowie aktive kul-

turelle und sportliche Betätigung,

● Teilnahme an Versammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen, Schulungen, Beratungen, Feierstunden und ähnlichen Veranstaltungen, die von Parteien, demokratischen Organisationen, der Nationalen Front, staatlichen Einrichtungen oder Genossenschaften organisiert sind.

— Der Unfall ist von den für die jeweilige Tätigkeit Verantwortlichen (Sportorganisator) bzw. vom Bürger selbst innerhalb von vier Tagen

● beim sozialpflichtversicherten Bürger dem Betrieb bzw. der Genossenschaft,

● beim Schüler und Studenten der Schule bzw. Hoch- oder Fachschule,

● bei allen anderen Bürgern der für die Leistungsgewährung zuständigen Sozialversicherung zu melden.

BSG Fernsehelektronik, Rose, Leiter der BSG-Geschäftsstelle

Wissen Sie's genau?

Nachdem auch die vierte Runde erfolgreich bestritten wurde, erreichen wir mit der 5. Folge die sogenannte Halbzeit. Insgesamt sind zehn Folgen vorgesehen. Mit Abschluß der zehnten Folge werden von den richtigen Einsendern, die bisher nicht zu den Gewinnern von je 10,- Mark zählten, weitere vier Teilnehmer ausgelost.

Unsere erste Frage:

Der Bestand der Seeflotte unserer Republik erhöhte sich 1975 auf

198 Handelsschiffe mit einer Tragfähigkeit von über 1,7 Millionen Tonnen. Wieviel Millionen Tonnen haben Sie transportiert?

- a) 8 Millionen Tonnen
- b) 11 Millionen Tonnen
- c) 14 Millionen Tonnen

Die zweite Frage:

Für Bildung, Kultur, Gesundheitswesen und Sozialfürsorge wurden aus Mitteln des Staates gesellschaftliche Fonds von einigen Milliarden Mark bereitgestellt.

Um wieviel Milliarden handelt es sich

- a) 27
- b) 37
- c) 47

Und die dritte Frage:

Wieviel Mark sind es pro Kopf der Bevölkerung

- a) 1800,-
- b) 2200,-
- c) 2600,-

Viel Erfolg beim Studium der statistischen Angaben wünscht Ihnen Ihre Redaktion.

113 Ringe „Robert von Lieben“, RT/RTS
Hier noch einmal die Gewinnmöglichkeiten:

— in der Grundorganisation

Männer

- 1. Preis Besteckkasten
- 2. Preis Reisetasche
- 3. Preis Bowleservice

Frauen

- 1. Preis Kaffeeservice
- 2. Preis automatischer Toaster
- 3. Preis Manikürkasten

Mannschaft

Wanderpokal

— Kreisorganisation — Wertgut-scheine und Sachpreise

Bei der zentralen Auslosung können Auslandsreisen in die UdSSR und in die VR Ungarn gewonnen werden.

Sonderpreise können die Kollegen erhalten, die zehn Abschnitte mit dem Aufdruck „Mein Beitrag für die Olympiamannschaft der DDR“ bis zum 5. 7. 76 an den Zentralvorstand der GST/Abteilung Sportschießen, 1272 Neuenhagen, Langenbeckstr. 36, einsenden.

Außerdem können alle Kollegen das Schießabzeichen der GST erwerben. Die Grundorganisation der GST, die FDJ, die BGL, das Reservistenkollektiv und die BSG rufen alle Kollegen auf: Mach mit beim Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“, damit das Ziel, 3000 Scheiben zu Ehren des IX. Parteitages der SED zu beschießen, erreicht wird.

Wir wünschen allen Kollegen recht viel Erfolg und stets eine ruhige Hand.

Dieter Kinscher, Sektionsleiter

VIII. Kreiswehrspartakiade am 8. Mai

Am 8. Mai findet im Pionierpark „Ernst Thälmann“ die VIII. Kreiswehrspartakiade der Köpenicker Jugend statt.

Auf dieser Spartakiade demonstrieren alle Kameraden der GST ihre Wehrebereitschaft in den einzelnen Wettkämpfen und Bestenermittlungen.

Auch unsere Kameraden bereiten sich intensiv in den Sektionen und Ausbildungseinheiten auf diese bedeutsamen Vergleichskämpfe vor. Im vergangenen Jahr konnten wir

als beste GO ausgezeichnet werden. Wir werden auch in diesem Jahr alles in unseren Kräften stehende tun, um erfolgreich abzuschneiden und die besten Kameraden zur Bezirkswehrspartakiade, die vom 18. bis 20. Juni als unmittelbarer Höhepunkt nach dem IX. Parteitag stattfinden wird, delegieren. Wir werden noch die verbleibende Zeit nutzen, um unsere 104 Kameraden gut auf diesen Höhepunkt vorzubereiten und am 23. April auf unserer ersten Betriebswehrspartakiade eine Lei-

stungsüberprüfung vornehmen. Der GST-Vorstand wünscht allen Kameraden, Ausbildern und Kampfpartnern viele Erfolge bei der Vorbereitung und bei den Wettkämpfen selbst. Lassen wir uns von dem Grundsatz leiten: „Siegreich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse für die Stärkung und den Schutz des Sozialismus.“

Wolfgang Hain,

stellv. Vorsitzender der GST-GO

Zwischenstand um die „Goldene Fahrkarte“

Seit dem 23. 2. 76 ist der Schießstand im Lichthof (2. Geschöß) jeden Dienstag und Donnerstag jeweils von 12.00—15.00 Uhr geöffnet. Viele Kollegen haben bis jetzt geschossen und das sind vorläufig die Besten:

Männer

- 37 Ringe: Detlef Samp, E
- 36 Ringe: Volker Schmidt, T4
- 36 Ringe: Reiner Bollenbach, RF1
- 36 Ringe: Peter Hanff, TM6
- 36 Ringe: Jörg Becker, ST4
- 36 Ringe: Dieter Kinscher, AB25

Frauen

- 33 Ringe: Annelise Rossoll, TA1
 - 33 Ringe: Erika Kuznierz, RS1
 - 32 Ringe: Gisela Werner, AB4
 - 32 Ringe: Loni Schulz, EP3
- Mannschaft** (5 Schützen einer Brigade)

Humor

Wenn Du gefragt wirst...

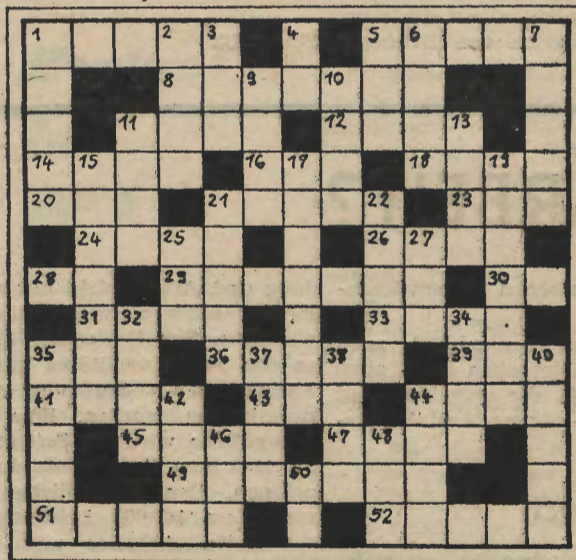
Dieser oder jener könnte mal fragen: „Mensch, was ist denn eigentlich eine Barkasse?“

Hier ist der Versuch einer einleuchtenden Erklärung:

Barkasse — 1. Schiff; 2. Kasse in einer Bar; 3. bar an der Kasse eingezahltes; 4. bar (soviel wie ohne) Kasse, Geld.

Wer also nach längerem Aufenthalt in einer Bar an der Barkasse zahlt, verläßt die Bar bar jeder Kasse wie ein Barfußiger auf einer untergehenden Barkasse.

Siehst du — so ist das mit Barkasse!



Waagrecht: 1. Urkunde, Dokument im Rechnungswesen, 5. Industriestadt im Thüringer Wald, 8. Bestandteil von Gesteinen und Erz, 11. Lichtspieltheater, 12. Stadt in Holland (Käseherstellung), 14. Halbedelstein, 16. aromatisches Getränk,

18. Nebenfluß der Donau, 20. Elend, 21. Geschwindigkeit, 23. Fluß in der VR China und in der Kasachischen SSR, 24. Titelgestalt bei Shakespeare, 26. Metall, 28. persönliches Fürwort, 29. Wunderwerk, 30. chemisches Zeichen für Magnesium, 31. Kinderspielzeug, Instrument, 33. Nährmutter, 35. Berggipfel im Himalaja (Kaschmir), 36. Niederschlag, 39. engl.: eins, 41. Kurzbezeichnung für ein Motorrad, 43. Ausdruck beim Fußball, 44. europ. Strom, 45. Name eines römischen Kaisers, 47. Bezeichnung, 49. dt. realist. Dichter, 51. Massenmaß bei Juwelen, 52. männlicher Vorname.

Senkrecht: 1. nordamerik. Büffel, 2. männlicher Vorname, 3. Wacholder-Branntwein, 4. chemisches Zeichen für Eisen, 5. Teil des Wagens, 6. Reitersoldat, 7. Abwesenheitsnachweis, 9. Musikzeichen, 10. Seil, Tau, 11. ärmliche Hütte, 13. Nebenfluß des Rheins, 15. Bestandteil bequemer Möbel, 17. Handelssperre, 19. Mutter des Herkules, 21. Stadt an der Mosel, 22. Weltmeer, 25. öffentl. Gebäude, 27. Fluß in Thüringen, 32. radioaktives chem. Element, 34. Zeitgeschmack, 35. Stinktier, 37. engl. Schulstadt, 38. weiblicher Vorname, 40. männlicher Vorname, 42. volkseigene Filmgesellschaft der DDR, 44. Vorzeichen, 46. Farbe, 48. kleine indische Münze, 50. Kurzzeichen für einen sowjetischen Flugzeugtyp.

Sati (e) risches

Ächzend unter seiner schweren Last hoppelt unser Osterhase über die nun schon wieder saftig grünen Grashalme. Oh, wie schön werden die bemalten, farbenprächtigen Eier zwischen dem Grün des Grases und den ersten

zarten Frühlingsblumen aussehen. Häschens Herz hüpfte bei diesen Gedanken.

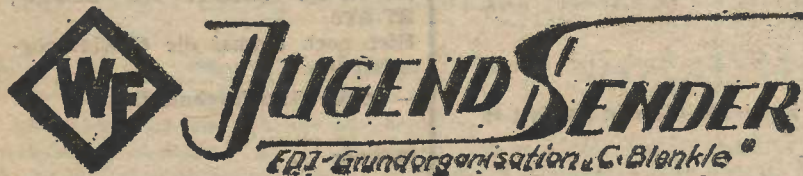
Aber, was ist das?

Liegt da nicht zwischen dem Forsythienstrauch, gleich neben der Haustür, ein Schokoladenweihnachtsmann? Na, das kann doch wohl nicht... Aha, da will sich doch der Übeltäter davonschlei-

chen. „Halt, hiergeblieben, Weihnachtsmann, du! Du hast wohl deine Zeit verschlafen, daß du jetzt noch deine Gaben unterschmuggeln mußt?“

Verlegen tritt der Weihnachtsmann von einem Bein auf das andere. In seinen dichten schneeweißen Bart murmelt er schuld- bewusst: „Ach, weißt du, ich habe

doch so schön geschlafen, und so schlimm ist das ja nun auch wieder nicht“, versucht er sich zu rechtfertigen. „Habe ich doch gehört, daß im WF einige Frauen zu ihrem 3. März und Ehrentag auch nicht ihre Aktivisten-Auszeichnungen bekommen haben, sondern erst viel, viel später. Da kann ich als Weihnachtsmann doch auch mal länger schlafen...“



Diese Seite gestalteten Karin

Becken und Eike Simkowski.

DAS LAUFEN WILL GELERNT SEIN



Seit zwei Wochen gibt es eine weitere Jugendbrigade im Zentralen Jugendobjekt FSA. Das Laufen will gelernt sein, und so heißt es für die Kollektivmitglieder des Bereiches RA 2 mit Unterstützung von Partei-, staatlicher und FDJ-Leitung die ersten Schritte zu meistern. Aller

Anfang ist schwer, aber die erste Brigadeversammlung am 15. März war recht erfolgversprechend. Diesen Eindruck zu bestätigen, ist Aufgabe jedes Kollektivmitgliedes.

Daß die Kollegen bei ihren ersten Gehversuchen nicht allein dastehen, zeigt die Teilnahme von Leitungs-

kadern an der Gründungsversammlung. Der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Köpenick, Genossin Hanna Wiechmann, wünschte dem jungen Kollektiv viele Erfolge und gab der Hoffnung Ausdruck, die Brigade im nächsten Jahr gern bei der Auszeichnung mit dem Namen „Gladys Marin“ beglückwünschen zu können. Genosse Jörg Wetzels, 2. Sekretär der Grundorganisation der FDJ, Genosse Detlef Samp, Leiter des Führungsstabes Zentrales Jugendobjekt FSA, Genosse Heinz Priewe, Vertreter der Werkteilleitung R, Kollege Richard Heuchert, Abteilungsleiter, und Genosse Wolfgang Ille, AFO-Sekretär, schlossen sich den Wünschen an.

Die Pläne der Brigade RA 2 sind groß. Sie wird an einer neuen Montagetechnologie arbeiten, die einen Schwerpunkt für die Planerfüllung bildet.

In einiger Zeit werden wir das Jugendkollektiv erneut aufsuchen und zeigen, wie diese großartigen Vorhaben, wie zum Beispiel Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, in die Tat umgesetzt werden.

Fotos: Ph

Hallo Leute – große Sache im WF-Kulturhaus

Am 10. April steigt in der Zeit von 18.00 bis 23.00 Uhr eine duftige „Musik-Schaffe“. Es wirken unter anderem mit: die Gruppe „Lift“, die Gruppe „MTS“ aus der DDR und aus der VR Ungarn die Gruppe „Skorpio“. Auch Kurt Demmler wird neben weiteren Solisten dabei sein. Kartenbestellungen ab sofort im Kulturhaus unter Apparat-Nr. 23 86.

FDJ-Leitung

Jugendtourist-Reisen

Alle Freunde, die eine Jugendtourist-Reise über das WF erhalten haben oder noch daran interessiert sind, melden sich zur Klärung der Details entweder in der FDJ-Kreiskommission (FDJ-Kreisleitung) Köpenick oder donnerstags von 16.00 – 19.00 Uhr im Veteranenklub Köpenick (Bahnhofstraße).

A. Hannemann,

Fkt. f. internat. Verbindung

Schnelle Reaktion

Endlich sind die Jugendförderungspläne bei der Zentralen FDJ-Leitung eingetroffen. In den kommenden Tagen werden diese an die Jugendlichen ausgegeben. Herzlichen Dank für die schnelle Reaktion auf unsere Kritik im „WF-Sender“ 11/76.

JUGEND OHNE ARBEIT?



Arbeitslose Jugend klagt dieses System an ...

Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Arbeitslosen in der kapitalistischen Welt. Aus einem Bericht der DKP-Zeitung „Unsere Zeit“ geht hervor: „Für 18,5 Millionen Arbeiter und Angestellte in den kapitalistischen Ländern, darunter mehr als 1,3 Millionen in der BRD, gibt es nur die ‚Freiheit‘ des zermürbenden Wartens auf einen Arbeitsplatz, die ‚Freiheit‘ des Nichtstuns mit einer

oft karg bemessenen Arbeitslosenunterstützung.“

Zu den Betroffenen gehören auch 300 000 junge Menschen aus allen Teilen der BRD, die vergeblich auf einen Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz warten.

Widerspruch

Aus diesen Angaben ist ein tiefer Widerspruch zwischen dem geschriebenen Gesetz und der Wirklichkeit zu ersehen. Bei jeder Gelegenheit wird das Grundgesetz der BRD als „freieste Verfassung der Welt“ angepriesen, doch Millionen Arbeiter leben ständig mit der Angst um die Ernährung der Familie, das Geld für Mieten, Gas und Licht nicht zahlen zu können sowie die Bildung ihrer Kinder nicht finanzieren zu können. Auch die Tarife für öffentliche Verkehrsmittel wachsen unaufhörlich, in Bonn stieg der Preis pro Einzelfahrschein seit Jahresbeginn von bisher 1 DM auf 1,50 DM.

Und die DDR-Jugend ...

Im Gegensatz zur BRD steht in unserer Republik das Recht auf Bil-

dung und Arbeit nicht nur auf dem Papier, sondern ist praktisch verwirklicht. Seit September 1975 sind an den 54 Universitäten und Hochschulen 30 000 Studenten neu immatrikuliert worden. Eine Million Jugendliche wird im Zeitraum 1976 bis 1980 eine Berufsausbildung aufnehmen. Den Jugendlichen stehen vor allem 100 000 Lehrfacharbeiter zur Seite, Arbeiter und Pädagogen zugleich.

Deshalb können wir mit ruhigem Gewissen sagen ...

„Wir kennen keine Perspektivangst“

Ute Moravcik und Bernd Meyer sind Mitglieder der neuen Jugendbrigade des Bereiches RA 2.

Wir stellten ihnen die Frage: „Könnt ihr euch vorstellen, arbeitslos zu sein?“

Ute: „Arbeitslosigkeit ist in unserer sozialistischen Gesellschaft undenkbar. Dieser Begriff ist uns fremd, paßt einfach nicht in unsere Welt und gehört nicht zu unserem Wort-



schatz. Ich werde mich in der nächsten Zeit weiterqualifizieren. Dazu bietet unser Staat umfangreiche Möglichkeiten, und jeder junge Mensch ist verpflichtet, sie zu nutzen.“

Bernd: „Vier Monate bin ich im Betrieb. Heute erfülle ich die Funktion des stellvertretenden Meisters. Das wäre wohl in der BRD undenkbar. Später möchte ich gern studieren, denn die großen Aufgaben erfordern ein hohes Können. Du siehst, wir kennen keine Perspektivangst.“